

selben Inductionsströme möglichst gleichmässig gereizt wurden, trat jedesmal in dem unvergiftenen Muskel die Zuckung früher ein, als in dem vergiftenen Der Verf. sieht hierin einen Beweis gegen eine von Kölliker ausgesprochene Vermuthung, dass es nämlich in Frage kommen könnte, ob die Muskeln von mit Curare vergiftenen Fröschen nicht gar reizbarer seien, als sonst Rosenthal nimmt meistens ohne Weiteres eine Differenz in der zwischen Erregung und Zuckung verstreichen Zeit (!) für den Ausdruck einer Differenz in dem Grade der Erregbarkeit, während von verschiedener Stärke der Zuckungen keine Rede ist (!). Aus jenen Versuchen scheint zunächst nur das interessante Resultat hervorzugehen, dass die Muskelsubstanz bei direkter Erregung durch den Strom langsamer reagirt (!!), als wenn sie durch den Nerven gereizt wird." — Nun in der That! Die Ehre dieser Entdeckung gebührt mir nicht, ich muss sie Herrn Meissner ganz überlassen, und ich thue es auch herzlich gern. Denn das „interessante Resultat“, das Herr Meissner aus meinen Versuchen zu ziehen beliebt, folgt nicht nur aus denselben ganz und gar nicht, wie Jeder einsieht, sondern steht überdies noch im Widerspruch mit bekannten Thatsachen, welche aus Helmholtz's Messungen folgen. Merkwürdig ist es übrigens, wie Herr Meissner, der sich in Bezug auf meine unschuldige Schlussfolgerung so sceptisch zeigt, eine so äusserst merkwürdige Thatsache, wie die wäre, welche er aus meinen Versuchen folgern zu müssen glaubt, so ohne Weiteres annimmt, während ich doch kein Wort über die Methode sage, wie ich die Bruchtheile einer Sekunde, um die es sich dabei doch nur handeln können, gemessen hätte.

4.

Tauschverkehr mit mikroskopischen Präparaten.

Für den vom Vereine für Mikroskopie zu Giessen angeregten Tauschverkehr mit mikroskopischen Präparaten, dessen erster Umtausch nun Statt gefunden hat, wurden von 24 Theilnehmern 525 Präparatenspecies (größtentheils histologische, pathologisch-anatomische, zoologische und botanische Gegenstände betr.) in circa 3000 Exemplaren angekündigt (vergl. die am 15. Mai und 10. December v. J. versandten Generallisten). Von diesen Präparaten wurden von den verschiedenen Theilnehmern desiderirt und von dem Vereinsvorstande eingefordert 1211 Stück, von welchen 1050 Stück zum Umtausche gelangten, und im l. M. an die betreffenden Theilnehmer^j abgesendet wurden.

Neben der regen Theilnahme an diesem neuen Unternehmen verdient besonders noch der Umstand hervorgehoben zu werden, dass die grosse Mehrzahl der eingesandten Präparate in sehr befriedigender Weise angefertigt und gut erhalten und dass von manchen Seiten selbst sehr wertvolle Präparate eingesandt worden

waren. Für die Verpackung erwies sich das von dem Vereine empfohlene und wie der letzte Umtausch bereits ergeben hat, in und ausserhalb Deutschlands schon sehr verbreitete Objectträgerformat (von 48 Mm. Länge und 28 Mm. Breite) als das geeignetste.

Es beginnt nunmehr ein neuer Umtausch und bittet man Ankündigungen für diesen zweiten Tauschverkehr (mit Angabe der Zahl und des Ranges der zu offerirenden Präparate) bis zu Ende dieses Jahres an den unterzeichneten Vorstand richten zu wollen.

Giessen, am 20. Juni 1858.

Der Vorstand des Vereines für Mikroskopie zu Giessen.

Dr. A. Wernher,	Dr. Fr. Mosler,
Professor der Chirurgie.	Docent und klinischer Assistenarzt.

5.

Ueber einen Fall von Nieseckrampf.

Von Dr. Fr. Mosler in Giessen.

Romberg definiert in seinem Lehrbuch der Nervenkrankheiten (I. Bd. 2. Aufl. II. Abth. S. 88) den Nieseckrampf, Ptarmus, Sternutatio convulsiva, als häufige und starke Anfälle von Niesen mit freien Intervallen und fügt die Schildderung der bis dahin bekannt gewordenen Fälle bei. Die Vergleichung derselben war für mich deshalb besonders wichtig, weil ich daraus ersah, dass kein dort erwähnter Fall durch eine solche Heftigkeit, durch einen so merkwürdigen Verlauf ausgezeichnet war, wie der von mir behandelte Fall.

Unter den von Romberg erwähnten Beobachtungen finden sich drei Fälle, bei denen die Stelle des Reflexreizes in dem Stamm des Nervus quintus zu finden war. Bei anderen wurden die Uterin- und Intestinalnerven als Stätten des Reflexreizes angenommen. So habe sich bei einer Frau nach erfolgter Conception jedes Mal ein Niesen eingestellt, besonders in den Morgenstunden und sei paroxysmenweise in den ersten Monaten der Schwangerschaft zurückgekehrt. Auch Brodie beobachtete eine 18jährige Kranke, deren Menstruation unregelmässig und dürfstig war, und welche dabei an Anfällen von unaufhörlichem Niesen mit starkem Ausfluss wässriger Flüssigkeit aus der Nase gelitten habe. Dieselben wechselten mit krampfhaftem Husten, zu anderen Zeiten mit Globus und hysterischen Paroxysmen. Einer der ehemaligen Zuhörer von Romberg schrieb ihm, dass, so oft wollüstige Gedanken in ihm auftauchen, er niesen müsse.

Unter Darmkrankheiten kommt nach Romberg häufiges Niesen bei Helminthiasis als Begleiter vor, und bietet eine in physiologischer Hinsicht interessante Parallele mit dem Pruritus nasalis bei Wurmkrankheiten dar.